

Französische Verlockung

Bilingue Die Jurassier buhlen mit Bildungsangeboten um Baselbieter

Der Kanton Jura nutzt den Bildungsauftrag der frühen Sprachförderung clever für sein Standortmarketing.

BEA ASPER

Der Jura versucht bereits seit längerer Zeit, mit Werbemassnahmen natürliche und juristische Steuerzahler in seinen Kanton zu locken. In Inserate-Kampagnen und einem eigenen Magazin wirbt die jurassische Exekutive mit günstigen Standortbedingungen, mitten in der Natur und doch nicht weit von der Wirtschaftsmetropole.

Nun trumpft der Kanton mit einem Zusatz-Angebot auf: «Für Familien aus der Region Basel

wird der nahe Kanton Jura jetzt noch attraktiver», heisst es in Inseraten. Unter dem Titel: «Ich studiere (im) Jura» bieten die Jurassier ab Sommer 2009 «neben viel Natur und dem Raum für den Haustraum» deutschsprachigen Unterricht an. «Damit haben die deutschsprachigen Kinder keinen Sprachnachteil, aber lernen so oder so ausgezeichnet französisch. C'est magnifique, n'est-ce pas?»

Für Daniel Brosy vom jurassischen Bildungsdepartement geht das neue Bilingue-Angebot weit über eine Standortmarketing-Massnahme hinaus. Die frühe Sprachförderung sei Teil des heutigen Bildungsauftrages, betont er. Vom neuen Angebot

würden ebenso die jurassischen Kinder profitieren. Es sei ein ergänzendes Angebot zur im Rahmen von Harmos beschlossenen Sprachförderung ab der dritten Klasse. Und es sei eine weitere Massnahme, die Sprachgrenze durchlässiger zu machen, die Brückenfunktion zwischen der Romandie und der Deutschschweiz auszubauen. Bilingue zu sein, erleichtere die Lehrstellensuche und sei in der weiteren Karriereplanung ein Vorteil.

Wie viele deutschsprachige Klassen ab dem kommenden Schuljahr geführt werden, kann Brosy noch nicht sagen. Die Anmeldefrist läuft noch. Im Minimum braucht es acht Kinder, die

maximale Klassengrösse liege bei 20 Schülern, erklärt Brosy.

Im Jahr 2012 sollen für alle Primarschulklassen deutschsprachige Züge angeboten werden. Die Jurassier verstehen ihr Angebot «keineswegs als Konkurrenz, sondern als Anfang einer vertieften Zusammenarbeit». Die Vereinbarung für Austauschprojekte auf Sekundarstufe soll auf die Primarstufe ausgedehnt werden. So betont Brosy, dass der Kanton Jura offen ist, das neue Bilingue-Angebot ab der ersten Primarschule auch grenznahen Schülern zur Verfügung zu stellen. Geht es nach den Jurassiern, so sollen auch auf Lehrerstufe Austausch-Projekte vorangetrieben werden. Wobei der Kanton Jura bereits im Jahr 2000 ein Pilotprojekt lancierte, indem deutschsprachigen Lehrkräften Aufenthalte ermöglicht wurden.

Weiterbildung auch für Lehrer

Für Irène Stark vom Verband der Baselbieter Schulleiterinnen und -leiter ist das neueste Angebot der Jurassier «der Weg in die richtige Richtung». Von Konkurrenzdenken hält sie nichts, vielmehr sollten die Kantone der Nordwestschweiz an die neuen Möglichkeiten anknüpfen, insbesondere auch auf der Lehrerstufe. So erinnert Stark: «2011 kommt Frühfranzösisch ab der dritten Klasse.» Für die Lehrkräfte aus der Nordwestschweiz seien Weiterbildungen im Jura ideal. «Mit den verbesserten Zugverbindungen ist Pendeln überhaupt kein Problem mehr», ist Stark überzeugt. Die Bildungsverantwortlichen seien daran, bei den Lehrpersonen den Bedarf für Zusatzzertifikate und Sprachaufenthalte abzuklären und Austausch-Projekte aufzugleisen.

Dies hat sich jedenfalls auch der Kanton Solothurn auf die Fahne geschrieben. Nach Ansicht von Bildungsdirektor Klaus Fischer habe man bisher die Nähe zum Jura und das Sprachförderungspotenzial «viel zu wenig» genutzt: «Das soll sich in Zukunft ändern.»

Bis jetzt gibt es zwischen dem Baselbiet und dem Jura nur auf der Sekundarstufe eine Vereinbarung für einen Austausch. Demnach können Schüler auf Kosten des Gastkantons in einer neunten Klasse ein zehntes Schuljahr absolvieren.

Irène Stark (Schulleiter-Präsi-

dentin Baselland) koordiniert das Austauschprojekt. Trotz Bekanntmachung in den Schulen wurde das Angebot bisher nur von ein paar Dutzend Schülern genutzt, vorwiegend von jurassischen Schülerinnen und Schülern.

Daneben gab es aber auch Kontakte und Austauschprojekte zwischen einzelnen Schulen. Das Gymnasium Laufen verlangt nun vom Kanton Basellandschaft die Türen aufzustossen für ein mehrjähriges Austausch-Projekt mit dem Gymnasium Porrentruy. (BEA)



HERBEIGESTRÖMT Familien aus der Nordwestschweiz sollen in Scharen angelockt werden, damit sie die Vorzüge des Kantons Jura entdecken. ZVG CHRISTOF SONDEREGGER

Nur wenige nutzen Angebot